

UHRENHANDEL NACH DEM SCHNEEBALLENSYSTEM. In der letzten Zeit sind dem Magistrat verschiedene Beschwerden darüber zugekommen, daß in Wien ein ziemlich schwunghafter Handel mit Uhren nach dem sogenannten Schneeballensystem stattfindet, welcher seinen Ausgangspunkt von einigen Schweizer Firmen nehme. Die sofort eingeleiteten Erhebungen führten tatsächlich dazu, daß eine Anzahl von Personen wegen dieses nach dem Erlasse des Ministeriums vom 14. April 1900 unzulässigen Uhrenvertriebes beanstandet wurde. Da nun die Abnehmer und Verbreiter von Coupons nach dem erwähnten Systeme außer dem Verlust des aufgewendeten Betrages noch die Bestrafung zu gewärtigen haben, wird vor dem Bezuge und der Weiterverbreitung solcher Coupons ernstlich gewarnt.

DER VEREIN DER BEAMTEN DES STEUERAMTES DER STADT WIEN hat in seinen Vorstand gewählt: den Adjunkten Josef Stangelberger zum 1. Obmann, Kontrollor Emanuel Scheckenbacher zum 2. Obmann, Official Leopold Weisbach zum Schriftführer, Adjunkt Josef Da. zum Zahlmeister.

GOLDENE HOCHZEIT. Das im 13. Bezirk ansässige Ehepaar Hermann und Amalie Koholzer feierte am 6. d. M. das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Feier fand in der festlich beleuchteten St. Rochus Kapelle in Penzing statt. Pfarrer Müller, welcher den Trauungsakt vornahm, hielt eine erhebende Ansprache, worauf der Obmann des Armeninstitutes Bezirksvorsteher - Stellvertreter Bayer, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war, dem Jubelpaare mit herzlichen tiefempfundenen Worten die Glückwünsche der Gemeindevertretung darbrachte und das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien überreichte. Zur Feier waren noch erschienen mehrere Bezirke- und Armenräte, die Ortsgruppe ~~des~~ Hietzing des christlichen Wiener Frauenbundes mit der Vorsitzenden Lisakay, eine Abordnung des Klubs ehemaliger 21 Jäger, welche dem Brautpaare unter herzlichen Glückwünschen ein Geschenk überreichte, sowie die Verwandten und zahlreiche Bekannte des Jubelpaars.

WIENER WÄRMESTUBEN. Die Lotterie des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines, bewilligt vom k. k. Finanzministerium ddo 15. Juli 1910, Z. 52526 ergab folgendes Resultat: Einnahmen für verkaufte Lose K 71.023,37; Ausgaben: für Treffer, Gehalte, Posti, Provisionen, Reklamespesen und sonstige Spesen K 54.674,08, demnach Reinertrag, welcher den Wärmestuben zugeführt wurde, K 16.349,29.

WIENER VERÄMTLICHE WAHLEN. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung als Ersatzmann in das Gemeindevermittlungsamt zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien im 19. Bezirke den Bezirksvorsteher - Stellvertreter Johann Duda, als Mitglied in die Kommission zur Ueberwachung der städtischen Steinbrüche in Oberösterreich den GR. Johann Oberleuthner gewählt.

VERWENNUNGEN. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des ~~Stk.~~ VB. Hoß im Status des städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes Adolf Gehrke, Hans Hofmann und Adolf Rost zu Vermittlungsbeamten erster Klasse; im Status der Stadtbuchhaltung Rudolf Gubich zum Rechnungsrevidenten, Franz Martinec, Johann Albrecht, Anton Oskar Schwarz und Alfred Schwarz zu Rechnungsassistenten, Gregor Meidlinger, Franz Sezensky und Wilhelm Rib zu Rechnungsassistenten; im Status der Hauptkasse Hans Schack und Friedrich Gempfle zu Offizialen ernannt.

LIEDERTAFEL. Der Gesangsverein der k. k. Staatsbeamten veranstaltet am 13. d. M. in Weigl's Katharinenhalle in Meidling eine Frühlings - Liedertafel unter der Leitung der Chormeister Fr. Otto Egger und Adolf Freiherr v. Wodniansky sowie unter der Mitwirkung der Opernsängerin Melanie Balling, der Violinvirtuosin Neda Fritschewa und der Klaviervirtuosin Ella Morgenroth. Das Reinertragnis der Veranstaltung fließt dem Kaiser Jubiläums - Unterstützungsfond für operations- bzw. kurbedürftige Staatsbeamte zu.

EINE KOMMUNALE AUSZEICHNUNG FUER CHIAVACCI. In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates brachte VB. Hierhammer nachstehenden Antrag ein:

In dem Wiener Schrifttum nimmt Vinzenz Chiavacci eine einzigartige Stellung ein. Niemand hat einen so von Liebe geschärften Blick für die Lichtseiten des Wienertums als der Schriftsteller Chiavacci, der in seinen Erzählungen, Skizzen, Sittenbildern, Feuilletons, auch dort, wo die Zeichnung satirisch wird, sie mit einem aus dem Herzen quellenden Humor umgibt. Es ist der Volksschriftsteller im besten Sinne des Wortes, denn er hat die Volkstypen mit unvergleichlicher Schärfe erfaßt, und zugleich ist seine Darstellung bei aller Frische doch künstlerisch. Er schöpft nicht nur aus dem Schatze seiner auf mehr als 50 Jahre zurückreichenden, mit der Wienerstadt auf das innigste verwachsenen Erinnerungen, sondern auch aus einer reichen, allgemeinen Bildung und hervorragender Welt- und Menschenkenntnis. Als Kenner und Beherrscher des Wiener Dialekts sucht er seinesgleichen, und wie lebendig er diesen Dialekt zu formen weiß, das zeigt sich in der Wirkung seiner Schriften.

Die von ihm erfundenen Gestalten haben sprichwörtliche Bedeutung erlangt, seine Witzworte, ja Sprachwendungen sind Gemeingut geworden. So hat er in seiner Art, auf dem Boden des echttesten Volkstums fußend, in ausgezeichneter Weise für die Verherrlichung des Wienertums, für die Vermehrung der Stadt Wien entgegengebrachten Sympathien gewirkt. Seine schriftstellerische Tätigkeit wurde ergänzt durch seine Vorträge, die ihn in die verschiedensten Gebiete deutscher Zunge führten, er selbst überall als der richtige Vertreter urwienersicher Art anerkannt und willkommen geheißen. Eine stattliche Reihe von Bänden zeigt von der reichen, stets erquicklichen Produktivität Chiavaccis, und keine Druckseite in seinen Werken mag zu finden sein, da nicht der ganze Chiavacci, der Wiener vom Grund, der zu bedeutender schriftstellerischer Höhe emporgestiegen, zum Vorschein käme. Chiavacci wurde am 15. Juli 1847 in Wien auf der Laingrube geboren. Ursprünglich Beamter der Staatseisenbahngesellschaft, wandte er sich schon in jungen Jahren dem Schrifttum zu und nun sind es gerade 40 Jahre, daß sein erster literarischer Versuch erschienen ist. Anlässlich seiner 40jährigen schriftstellerischen Tätigkeit erscheint es mir als eine Pflicht der Stadt Wien, des Mannes, der so viel im Interesse der Stadt gewirkt hat, ehrend zu gedenken. Ich stelle daher den Antrag, dem Schriftsteller Vinzenz Chiavacci in Würdigung seiner schriftstellerischen Tätigkeit eine kommunale Auszeichnung zu verleihen. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

170